

Allerhand Anmerkungen zum „Netto“-Ausbau

VERSORGUNG Groß-Rohrheimer Ausschuss nimmt Einwände zustimmend zur Kenntnis

GROSS-ROHRHEIM. Der Groß-Rohrheimer „Netto“-Supermarkt möchte seinen Standort um eine 140 Quadratmeter größere Verkaufsfläche vergrößern. Dies war jetzt Thema im Haupt- und Finanzausschuss.

Mit der Vergrößerung hätte der Markt dann insgesamt 930 Quadratmeter. Dazu bedarf es einer Bebauungsplanänderung. Nach der Offenlegung gab es viele Einwände der sogenannten Träger öffentlicher Belange. Diese las Lothar Mundt vom Planungsbüro „Stadt, Haus, Raum“ vor. Dabei handelte es sich überwiegend um redaktionelle Änderungen im Text, die sich durch Behörden-sprache auszeichnen.

Mundt, der einiges als „Wortklaubereien“ bezeichnete, entschuldigte sich mehrfach bei den Mitgliedern des Ausschusses, die sich einen etwa einstündigen Vortrag geduldig anhörten. „Da ist einiges selbstverständlich und auch gut gemeint, aber wir müssen das zur Kenntnis, beziehungsweise zu jedem Einwand Stellung nehmen.“ So ging es in den Bemerkungen beispielsweise darum, wie groß die Supermarktschilder sein dürfen, ob sich unter dem Dach nicht eventuell Fledermäuse eingestrichelt haben, wohin das Regenwasser abgeleitet wird, um die Traufhöhe und welche Neuanpflanzungen an Bäumen nötig sind.

Der Vorschlag aber, wann diese neuen Bäume zu pflanzen seien, ging dem Diplom-Ingenieur dann doch zu weit. Eine redaktionelle Änderung war sowohl dem Kreis als auch dem Regierungspräsidium ganz wichtig: die Umbenennung des Objekts von „großflächigem Einzelhandel“ zu „großflächigem Nahrungs- und Lebensmittelmarkt“. Kritisch wurde vom Regierungspräsidium der Wegfall einiger Parkplätze angemerkt. Für die

neue Größe wären rechnerisch 62 Plätze notwendig. Tatsächlich sind es aber dann 45. „Ich glaube nicht, dass jemand von ihnen dort mal keinen Parkplatz gefunden hat“, kommentierte Mundt.

Allerdings fordert der Kreis noch eine Vorprüfung zur Umweltverträglichkeit des Bauvorhabens. „Dies bedeutet aber nur eine kurze erneute Offenlegung, so dass der Betreiber mit dem Umbau noch in diesem Jahr beginnen könnte“, so Mundt. Der Ausschuss stimmte den Stellungnahmen einstimmig zu.

Ja zur Förderung des Tennisclubs

Drei Ja-, eine Neinstimme und eine Enthaltung gab es für den Vorschlag des Sport- und Kulturausschusses, dem Tennisclub mit einem zehnprozentigen Zuschuss und maximal 1200 Euro beim Bau einer Trinkwasserleitung zu helfen. Das letzte Wort hat am Donnerstag die Gemeindevertretung.

Zugestimmt wurden dem von der Landesbehörde Hessen Forst vorgelegten Plan zur Bewirtschaftung des Groß-Rohrheimer Gemeindewalds für die kommenden zehn Jahre und der Anschaffung einer neuen Rettungsschere für die Feuerwehr zum Preis von 17 500 Euro. Die alte sei nicht mehr zeitgemäß, sagte Bürgermeister Rainer Bersch.

Zwei Anträge (Schaffung von Neubaugebieten und Aufstellung eines Bebauungsplanes für die westliche Ortsrandlage) hatten die Freien Wähler selbst von der Tagesordnung zurückgezogen. Den Grund nannte der Ausschuss-Vorsitzende Walter Öhlschlager: „Bei der Beratung zu diesen Themen müsste ich den Saal verlassen. Da ich aber keinen Stellvertreter habe, wäre damit eine Fortführung der Sitzung nicht mehr möglich.“ *mibu*

Lob für die Pflege



Im Caritaszentrum Sankt Vinzent Einhausen hat sich CDU-Landratskandidat Christian Engelhardt (Mitte) umgesehen. FOTO: CDU

Christian Engelhardt, der sich am kommenden Sonntag für die CDU der Wahl zum Bergsträßer Landrat stellt, hat gemeinsam mit Bürgermeister Helmut Glanzner das neue Caritaszentrum Sankt Vinzent in Einhausen besucht. Dort betonte er die Bedeutung solcher Einrichtungen. „Gerade in einer immer älter werdenden Gesellschaft ist es wichtig, dass es genügend gut ausgebildete Pflege-

kräfte gibt, die sich um die Menschen kümmern, die alleine nicht mehr zurechtkommen“, wird Engelhardt von der CDU zitiert. Pflegedienstleiterin Doris Rapp erzählte, dass es in Einhausen noch kein Problem sei, junge Menschen für eine Ausbildung zur Pflegekraft zu gewinnen. Aber das könne sich ändern. In Sankt Vinzent werden Hausgemeinschaften von je 10 Bewohnern betreut. e

NACHRICHTEN

Polizei fasst „niederträchtigen Dieb“

BÜRSTADT. „Aufgrund eines Zeugenhinweises konnte am Freitagmorgen ein besonders niederträchtiger Dieb von einer Streife der Polizeistation Lampertheim-Viernheim festgenommen werden. So heißt es in einer Meldung der Polizei vom Wochenende. Ein 49 Jahre alter Mann aus Bürstadt habe versucht, mit einer Grillzange aus dem Kondolenzbriefkasten des Bürstädter Friedhofs die Geldumschläge zu stehlen. Eine Streife nahm den Mann an Ort und Stelle fest. e

Reiche Beute in Hofheim

HOFHEIM. 12 000 Euro beträgt nach Angaben der Polizei der Schaden, den Einbrecher am Samstagabend in Lampertheim-Hofheim angerichtet haben. In einem Einfamilienhaus in der Meymacstraße hebelten Unbekannte eine Seitentür auf und stahlen Schmuck und Bargeld. Hinweise nimmt die Polizei unter der Rufnummer 06206 94400 entgegen. e

Blaue Boten des Frühlings im Ried



Nach langem Warten hat der Frühling auch im Kreis Bergstraße Einzug gehalten. Zu den untrüglichen Boten gehören Himmelblaue Traubenhyazinthen (Muscari azureum), die unter anderem auf dieser Wiese bei Groß-Rohrheim wachsen. FOTO: MELANIE PRUNZEL

Jede Menge Lob für das Trinkwasser

VERSORGUNG Vertreter des Kreises Bergstraße besuchen das Wasserwerk Jägersburger Wald und sagen Beruhigendes

EINHAUSEN. Die Qualität des regionalen Trinkwassers war Thema einer Zusammenkunft im Wasserwerk Jägersburger Wald. Von Vertretern des Kreises Bergstraße gab es dazu allerhand Lob.

Dies geht aus einer Pressemitteilung des Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost hervor. „Eine zuverlässige Trinkwasserversorgung und eine hohe Trinkwasserqualität sind in unserer Region Normalität. Dass dieses Versorgungsniveau nicht selbstverständlich ist, wird Vielen bewusst, wenn sie auf Reisen andere Länder kennengelernt haben. Zum Schutz vor Krankheitserregern wird dort empfohlen, ausschließlich 'abgepacktes Wasser' zu trinken. Wasserknappheit oder stark nach Chlor riechendes Trinkwasser sind keine Seltenheit.“

Der hohen Standard in Deutschland hat nach Interpretation des Verbands mit der „kommunalen Verankerung der Trinkwasserversorgung als öffentliche Leistung“ zu tun. Dazu trage der Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost bei.

Verbandsmitglieder sind die



Im Wasserwerk Jägersburg in der Nähe von Einhausen informierten sich Vertreter des Kreisgesundheitsamtes. Das Bild zeigt Reinhild Zolg, Sabine Güssow, Verbandsdirektor Ingo Bettels und den Bergsträßer Gesundheitsdezernenten Matthias Schimpf (von links). FOTO: WASSERBESCHAFFUNGSVERBAND

Städte Bensheim, Zwingenberg und Lorsch, die Gemeinde Einhausen und der Kreis Bergstraße. Der Verband versorgt die Mitgliedsgemeinden mit Trinkwasser, außerdem Teile der Stadt Heppenheim sowie die Gemein-

den Biblis und Groß Rohrheim und schließlich beliefert er Metropolen im Rhein-Main-Gebiet. „Das Trinkwasser wird regelmäßig nach den strengen gesetzlichen Vorgaben der Trinkwasserverordnung kontrolliert. Un-

ser Trinkwasser aus den Werken Feuersteinberg und Jägersburg ist naturbelassen und von hervorragender Qualität“, wird Verbandsdirektor Ingo Bettels in der Pressemeldung zitiert. Er verweist auf Analysen unabhängiger

Labors, die das Wasser regelmäßig untersuchen. Täglich würden Proben entnommen und extern geprüft. Darüber hinaus verfüge der Wasserbeschaffungsverband auch über ein eigenes Labor. Die Analysen können im Internet unter der Adresse www.riedgruppe-ost.de eingesehen werden.

Die Aufsichtsbehörde sieht „keine Probleme“

Die Überwachung der Trinkwasserqualität – auch für die beiden Werke des Wasserbeschaffungsverbands im Jägersburger Wald – ist Sache des Kreisgesundheitsamtes. Dessen Leiterin Sabine Güssow informierte sich nun über die Abläufe im Wasserwerk Jägersburg. Die Fachärztin für öffentliches Gesundheitswesen wurde vom zuständigen Dezernenten, dem Kreisbeigeordneten Matthias Schimpf, sowie von Fachgebietsleiterin Reinhild Zolg begleitet.

„Aus aufsichtsrechtlicher Sicht gibt es nach Aussage von Schimpf keine Probleme“, schreibt der Verband, der eine eigenständige Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. e

Ehre für einen Künstler der Behindertenhilfe

INKLUSION Ein Werk von Jürgen Klavan zielt seit Neuestem die Hessische Staatskanzlei in Wiesbaden

LORSCH/WIESBADEN. Beim Hessentag wurde ein Kontakt geknüpft, der sich nun auszahlt: Ein Werk von Jürgen Klavan, der zu den Künstlern der Behindertenhilfe Bergstraße gehört, hängt nun in der hessischen Staatskanzlei in Wiesbaden.

„Herr Bouffier hält sein Versprechen“, mit diesen Worten hebt eine Pressemeldung der Behindertenhilfe an, die den Hessentag im Jahr 2014 als Ausgangspunkt einer guten Entwicklung benennt. Damals habe der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier „trotz extremer Hitze den Stand der Behindertenhilfe im Zelt der Landesausstellung besucht“. Auf Anheiß habe er Gefallen an den Bildern der Behindertenhilfe-Künstler gefunden.

Geschäftsführer Christian Dreiss habe Bouffier daraufhin



In der Staatskanzlei scharen sich Axel Wintermeyer, Jürgen Klavan, Christian Dreiss und Elisabeth Schmiedel um das Werk des Behindertenhilfe-Künstlers. FOTO: BEHINDERTENHILFE BERGSTRASSE

ein Gemälde des Künstlers Jürgen Klavan überreicht, und der Bergsträßer Kreisbeigeordnete Matthias Schimpf, Mitglied des Aufsichtsrats der Behindertenhilfe, habe spontan den Verkaufspreis gespendet. „Herr Bouffier bedankte sich“, schreibt die Behindertenhilfe, „und versicherte dem Künstler, das Geschenk in den Räumlichkeiten der Hessischen Staatskanzlei aufhängen zu lassen.“

So geschah es, und zusätzlich wurde der Künstler nach Wiesbaden eingeladen. Dort empfing der Chef der Staatskanzlei, Axel Wintermeyer, Klavan sowie Geschäftsführer Dreiss und Elisabeth Schmiedel, welche die Öffentlichkeitsarbeit für die Behindertenhilfe macht. „Dass sein Bild tatsächlich die Wand der Hessischen Staatskanzlei zierte, konnte der Maler erst glauben, als er es mit eigenen Augen sah“, heißt es in der Pressemeldung. e